

Ein neues Fleckchen Heimat in Taiwan

Schülerin Anna Guo berichtet an den BBS Cuxhaven über ihr rotarisches Austauschjahr in Asien

CUXHAVEN. Gespannt lauschten die angehenden Erzieher der Fachschule Sozialpädagogik und einige Schüler der 13. Klassen der Beruflichen Gymnasien, wie Anna Guo, Schülerin des Lichtenberg Gymnasiums, über ihre Erfahrungen in Taiwan erzählte.

Mit bereits 15 Jahren wagte sie es durch das Rotary Jugend Austauschprogramm für ein Jahr bei verschiedenen taiwanesischen Familien zu wohnen und die Schule in Taipeh zu besuchen. Die größte Umstellung war es erst einmal, aus dem beschaulichen Cuxhaven in die Drei-Millionen-Stadt Taipeh zu ziehen.

Alles war so anders, das Klima mit fast 40 Grad subtropisch, das Essen und natürlich vor allem die Sprache. Hier hatte Anna durch ihre chinesische Mutter allerdings einen kleinen Vorteil gegenüber den anderen europäischen Austauschschülerinnen. Sie konnte etwas chinesisches verstehen und sprechen. Allerdings wird in Taipeh das ganz traditionelle chinesisches gesprochen, was auch in der Schriftsprache recht schwierig ist.

Da dieser Vortrag im Rahmen des Wahlpflichtangebotes der Fachschule unter dem Thema

„Bildung in der Welt“ als Vorbereitung für das Praktikum der Schüler in Spanien lief, war natürlich sehr interessant, was Anna über ihre dortige Mädchenschule zu berichten hatte.

Mit einem Schultag, der von 7.30 bis 21 Uhr dauerte und einer Klassengröße von 47 Schülerinnen zeigte sie schon einige der gravierendsten Unterschiede zu deutschen Schulen auf. Schlafen wird in der Schule verordnet, so

Anna, denn wenn nach 21 Uhr zu Hause noch Schularbeiten gemacht werden müssen und die Anfahrtswege zur Schule auch öfter ein bis zwei Stunden betragen, so muss der Schlaf in der Schule nachgeholt werden.

Darauf wird von den Klassensprechern sehr penibel geachtet, sonst bekommt die Klasse Punkte beim Ranking abgezogen. Der Unterricht ist fast ausschließlich Frontalunterricht, Gruppenarbei-

ten oder Fragen von seiten der Schülerinnen gibt es so gut wie nicht. Die Zensuren generieren sich nur über die vielen schriftlichen Tests und Klassenarbeiten (zum Teil jede Stunde eine in der Prüfungswoche). Für die Schülerinnen sind gute Noten sehr wichtig, aber es zählt die eigene Leistung. Daher war Anna auch sehr verwundert, dass die Lehrer durchaus mal den Klassenraum während der Tests verließen und sich darauf verlassen konnten, dass keiner der Schülerinnen auf die Idee kam, abzuschreiben oder Unterlagen herauszuholen.

Auch hier hätten die Klassensprecher sofort gegenüber den Lehrern Meldung gemacht. Verpetzen gilt als hoher Wert. So war es für die deutschen Schüler nicht überraschend, dass kaum Freundschaften durch die Schule entstehen können.

Anna schloss mit ihrem persönlichen Fazit über ein ereignisreiches Jahr ab. Zum einen wurde ihr einmal die eigene Heimat Cuxhaven nähergebracht, aber durch die Anbindungen an die Familien zum anderen auch Taiwan als ein neues Fleckchen Heimat aufgezeigt. (red)



Koordinatorin Sabine Meyer (l.) und Fachlehrerin Susanne Rademacher (r.) danken Anna Guo für ihren informativen Vortrag. Foto: BBS Cuxhaven